Schon 1. August?

Autor(en): **Hava, Ludek Ludwig**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-945998

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitgehört

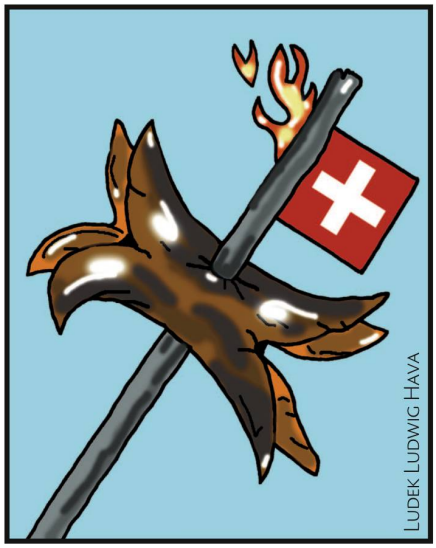
Präsidiale Ferienverordnungen

Nik Minder

Maurer: Die Sitzung ist noch nicht zu Ende!
Berset: Qu' est-ce qu'il y a?
Maurer: Eure Sommerferien.
Leuthard: Ach ja, ich wünsche euch auch schönen Urlaub!
Maurer: Nein, stopp, sämtliche Privatferien werden sistiert.
Leuthard: Was! Meine Segeltörn-Ferien?
Sommaruga: Hat dich jetzt der Gripen total in den Hangar geschleudert?
Widmer-Schlumpf: Nur weil du in deinem Departement sparen musst, kannst du uns doch nicht den Urlaub verwehren.
Maurer: In der Schweiz heisst das Ferien. Hört mir doch mal zu. Es geht nur um eure eigenen Ferienideen.
Schneider-Ammann: Hast du Ferienpläne für uns? Aber bitte keine Kasernen-Ferien!
Burkhalter: Aber vielleischt Schnupperflüge mit das Gripen?
Maurer: Nicht schlecht, Burki. Im Ernst: Ich will ausschliesslich departementsorientierte Ferieneinsätze.
Leuthard: Hast du jetzt einen Triebwerkschaden! Ich schufte doch schon fast vierundzwanzig Stunden …
Maurer: … pro Woche?
Leuthard: Pro Tag, du Düsenjet!
Maurer: Wie ihr wisst, möchten wir unsere Vorbildfunktion für die Bürger vermehrt demonstrieren. Der Bundesrat muss den Image-Barometer in der Bevölkerung ständig überprüfen. Und die Medien wollen wir bei guter Laune halten und ihnen unser wohl gesinntes Wirken auch im sogenannten Sommerloch aufrechterhalten.
Sommaruga: Halleluja, er spricht schon wie ein Geistlicher.
Maurer: Wir werden dabei enorm profitieren. Stell dir vor, Simonetta, du arbeitest drei Wochen lang in einer Asylantragsstelle und entwickelst ein praktikables Schnellverfahren vor Ort. Der psychologische und mediale Effekt wäre Gold wert. Apropos Gold, Frau Widmer-Schlumpf, der Finanzplatz Schweiz ist ja Ihretwegen ins Rotieren geraten. Biegen Sie die Geschichte wieder gerade.
Widmer-Schlumpf: Summ, summ, summ, Gripen flieg herum…
Berset: (Ist das vielleischt ein versuchter Profilierungsanfall?)
Schneider-Ammann: Welchen Ferieneinsatz hast du denn gewählt?
Maurer: Ich arbeite am internen bundesrätlichen, automatischen Informationsaustausch.
Widmer-Schlumpf: Das trifft sich ja gut. Dann fliege ich jetzt nach Washington und regle diesen Steuerstreit definitiv.
Maurer: Moment, ich glaube, Sie haben mich da irgendwie missverstanden.
Widmer-Schlumpf: Ich lasse meinen Ferienplan mit Obama doch nicht wegen ungenügendem informationsaustausch platzen.
Maurer: Wir brauchen keine neuen Angriffsflächen für amerikanische Finanzjäger.
Widmer-Schlumpf: Was meinst du damit?
Burkhalter: Ist das jetzt eine Débat politique oder ein Cours de vacances?
Maurer: Nein, Didi, für dich ist es Zeit für einen Höflichkeitsbesuch bei Peer Steinbrück. Mit einer Schweizerfahne hoch zu Ross!
Schneider-Ammann: Ich assistiere dir gerne dabei als Steigbügelhalter, Didier.
Maurer: Moment, noch vergebe ich die Jobs, Johann. Mit Mistgabeleinsätzen liessen sich landwirtschaftliche Probleme künftig eleganter bewältigen.
Berset: Isch mache freiwillig mit deutschen Ärzten Kaffeepausen-Smalltalk für ein gutes Klima.
Maurer: Nein, dein Auftrag lautet, Überzeugungsarbeit für deine AHV- und Renten-Träume zu leisten.
Sommaruga: Also, mir reichts jetzt. Ich geh meine Koffer packen.
Leuthard: Und ich schicke euch eine Urlaubskarte aus der Karibik …
Maurer: Halt, hier geblieben! Ich bin noch nicht … – und bei uns heissts Ferien!

Schon 1. August?

Es war ein bitterkalter Wintertag. Ich hatte Hunger. So ging ich um die Mittagszeit in das Migros-Restaurant. In der Wärme angekommen, lockerte ich den Mantel, nahm die Mütze vom Kopf und holte mir das Tablett. Ich überflog schnell die Tagesmenüs und betrat den Free-flow-Bereich. Das Erste, was ich sah, war eine grosse Schweizerfahne über dem Salatbuffet. Ich staunte. Noch eine grössere Fahne grüsste mich vom Warme-Speisen-Buffet. Und über der Küche hing eine Fahne, die schon fast die ganze Essensausgabe bedeckte. Ich ging im Kopf die jüngsten Nachrichten nochmals durch, konnte mich jedoch nicht entsinnen, was der Anlass für eine solche Fahnenparade wäre. Ich bestellte das gewünschte Essen und fragte den Koch, so ganz beiläufig: «Haben wir im Fussball oder im Eishockey gewonnen? Oder ist der 1. August schon da, jetzt mitten im Winter?» Der Mann schaute mich frustriert-mitleidig an und sagte: «Nein, wir haben die Schweizer Wochen.» Ich fragte nach: «Sie meinen Tessiner Wochen oder so, oder?» Seine Miene verfinsterte sich und er sagte: «Nein, ganz einfach Schweizer Wochen.» Obwohl ich schon meine Portion auf dem Tablett hatte, sah ich mir das Angebot nochmals an. Und zwar genauer. Es gab hier Alaska-Lachs und Pangasius-Fisch aus Vietnam, dann ein italienisches Pilz-Risotto, das Wiener Schnitzel und den Kasseler Braten, mexikanischen Bohneneintopf und ein Thai-Curry. Alles klar, also Schweizer Wochen. So wie jeden Tag, so wie immer. Die Multikulti-Schweiz – hier muss sie nicht mehr in 1.-August-Ansprachen herbeigeredet werden.



Ludek Ludwig Hava